

Ihnen folgten hunderte von Mönchen, und eine unabsehbare Reihe von Pilgern machte den Beschluß. Viele derselben mußten wegen Mangel an Raum auf der Treppe oder in der Grabkirche zurückbleiben. Nach der Predigt, welche ein böhmischer Mönch in deutscher Sprache hielt, wurde ein Bußpsalm angestimmt, und darauf eine zweite, diesmal französische Predigt gehalten. Zuletzt wurden die Pilger und die sonstigen Fremden in das enge Kämmerlein, worin der Engel nach der Auferstehung Christi saß, und dann in das Grab selbst eingelassen, und damit hatte die Feier ihr Ende erreicht.

Von dort begaben wir uns die Schmerzensstraße, Via dolorosa, hinab, nach dem Garten Gethsemane. Als wir durch das Stephans-  
thor traten, sahen wir den Delberg, das Kidronthal und Gethsemane vor uns liegen. An der Stelle, wo Jesus zu den Jüngern sprach: „Setzet euch hin, bis daß ich dort hingehe und bete,“ — und zu Jakobum, Petrum und Johannem: „Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier und wachet mit mir,“ — machten wir eine kurze Rast, und sahen in einiger Entfernung unter alten Olivenbäumen den Platz, wo der göttliche Mittler im bittersten Kampfe ausrief: „Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst!“ — Einer von den jungen Männern aus unsrer Reisegesellschaft erhob, als wir alle in traurigen Gedanken schweigend da saßen, seine schöne, klangvolle Stimme und sang:

„O Lamm Gottes unschuldig  
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet.“ —

Während des großen Sabbaths verhielten wir uns still in unsern Wohnungen, aber ehe noch die Sonne des Ostermorgens aufging, eilten wir wieder zum Grabe des Herrn. Die Kirche ist zu jeder Stunde mit Fremden angefüllt, namentlich aber zur Zeit der hohen Feste, aber trotz des großen Gedränges am heiligen Grabe herrschte doch eine feierliche Stille und auch uns gelang es diesmal bis an den Stein, auf welchem der Engel saß, und an den Platz der Kapelle zu gelangen, wo Christus der Maria Magdalena erschien, und von ihr für den Gärtner gehalten wurde. Draußen zog indeß die griechische Geistlichkeit in glänzender Prozession um die Kirche herum, wo das Volk sie mit den Worten grüßte: „Der Herr ist auferstanden!“ „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ ward ihnen geantwortet und auch wir riefen uns dies mit leuchtenden Augen zu.

Nachdem das Osterfest vorüber war, betrachteten wir die Stadt und ihre nächsten Umgebungen genauer. Jerusalem macht, von der Westseite gesehen, weder einen schönen noch einen großartigen Eindruck. Als wir einzogen, sahen wir kaum etwas mehr davon, als die kahlen Mauern mit ihren Thürmchen und die hervorragenden Minarets. Und selbst als wir Jerusalem genauer kennen lernten, mußten wir gestehen, daß wir nur eine kleine Stadt des Morgenlandes vor uns hatten, mit Trümmern